

Landesweiter Aufruf beschert überwältigenden „Rad-Segen“

GAW-Fahrradspenden nehmen in sehr großer Zahl Fahrt auf in die Ukraine

Sachsenheim / Öhringen, 13.7.2023; Seit April 2023 sammelt das Württembergische Gustav-Adolf-Werk (GAW) neben vielen lebensnotwendigen Hilfsgütern zunehmend auch gebrauchte Fahrräder jeglicher Art für die Menschen in der Ukraine. Auf Bitten des ukrainischen GAW-Partners erzielte eine konzertierte Aktion zwischen GAW, den Evangelischen Jugendwerken u.a. in Öhringen und Weinsberg, den Schuldekanen von Herrenberg, Böblingen und Öhringen/Weinsberg sowie etlichen Schulen bereits jetzt eine Fülle von Rad-Angeboten aus dem ganzen Land. Aufgrund von Zeitungsberichten meldete sich des weiteren eine Vielzahl von Privatpersonen, um ihr gebrauchtes, aber nicht mehr benötigtes Rad für die Menschen in der Ukraine zur Verfügung zu stellen.



Der vom GAW-Projektleiter Ulrich Hirsch aus Spielberg beauftragte „Rad-Einsammler“, Robert Mayer aus Häfnerhaslach, tourt seit Wochen zweimal täglich mit seinem Anhänger durch die Region, um die wundersame und unerwartet großartige „Rad-Vermehrung“ abzuholen und an Zwischendepots zu bringen. Dabei, so Mayer, erwarten ihn neben dem übergebenen Fahrrad oft auch Gespräche und weitere ungeplante Radspenden aus der Nachbarschaft, die die besondere Aktion des GAW begrüßen und unterstützen.

Schon in den Monaten Mai und Juni hat das GAW-Helferteam mit den letzten Hilfstransporten bereits über 80 Fahrräder nach Transkarpatien gebracht. Am Mittwoch 12. Juli wurden weitere 180 Räder, zum Teil sehr wertvoll, neuwertig oder sogar als E-bike gespendet, auf den 40Tonner geladen. Allein in Öhringen und Willsbach warteten – organisiert von den Jugendreferenten Lena Bertsch und Zsolt Boda sowie Schuldekan Til Elbe-Seiffart – über 60 Drahtesel. Außerdem wurde der Truck mit Lebensmitteln, Mineralwasser, Kleidern und Bettwäsche und Pflegebetten beladen. Noch auf Abholung warten in den nächsten Wochen größere Kontingente von Rädern in Vaihingen/Enz, Sindelfingen sowie Weil der Stadt.

Warum das Fahrrad gerade jetzt in der vom Krieg geschundenen Ukraine so wichtig ist, erklärt der langjährige dortige GAW-Partner Pfarrer Péter Szeghjanik so: „Das Fahrrad fährt immer- auch wenn alles andere still steht“. In Anspielung auf den ständigen Luftalarm, in dem weder öffentliche Verkehrsmittel noch Privatfahrzeuge bewegt werden dürfen, helfe oft ein Fahrrad den Menschen, kurze aber notwendige Wege zurückzulegen. Außerdem dient es denen, die sich den teuren Sprit nicht mehr leisten können, zur Bewältigung von Wegen zur Schule, Arbeit, bei Krankenbesuchen und zum Transport von Lasten. Jedes geschenkte Rad in der Ukraine fördert auch ein wenig die Selbstständigkeit und „kleine Freiheit“ des Einzelnen. Reparaturwerkstätten für Räder helfen neben geringem Einkommen, auch die erforderlichen Defekte zu beseitigen. Das GAW freut sich, so Projektleiter Ulrich Hirsch, über viele weitere Radspenden, die in der Ukraine dringend gebraucht werden. Weitere Rad-Angebote, aber auch Spenden zur Finanzierung der Hilfstransporte werden vom GAW gerne entgegengenommen. Eine zuverlässige und sichere Weiterleitung der Hilfe ist garantiert. Sie kommt, wie die bislang schon über 20 durchgeführten GAW-Hilfstransporte bestätigen, bei den Menschen die Unterstützung brauchen in der ganzen Ukraine zu hundert Prozent an.

Sachsenheim, 13.7.2023/Ulrich Hirsch, Projektleiter GAW-Hilfstransporte Osteuropa/Ukraine

Fotos zur Illustration des Textes sind angehängt.